

IN FARBE

Schertler Yellow Blender

Kurios: Da kommen die Schweizer Akustik-Spezialisten um Chefentwickler und Firmengründer Stephan Schertler mit einem neuen Preamp für akustische Instrumente auf den Markt. Der nennt sich Yellow Blender, sein eloxiertes Aluminiumgehäuse ist aber leuchtend blau! Sind die etwa farbenblind? Egal, in jedem Falle verspricht der Yellow Blender erstklassige, lebendige und authentische Akustikgitarrensounds – in voller Farbe eben, und das kann uns garantiert nicht bunt genug sein.

Von Peter Schilmöller



Schertler hat sein Produktportfolio an Vorverstärkern für akustische Instrumente überarbeitet und herausgekommen sind zwei leichte, kleine Kästchen, die als „Little Helper“ allen Akustikgitaristen das Leben erleichtern sollen. Neben Akustikgitarren werden aber selbstverständlich auch allerlei andere akustische Instrumente ins Visier genommen, die mit Piezo-Pickup und/oder (Kontakt-)Mikrofon verstärkt werden können. Sämtliche Streich- und Zupfinstrumente sind somit potenzielles Klientel – oder besser: eigentlich fast alles, was akustisch wahrnehmbare Geräusche erzeugt.

Während der Schertler Yellow Single als einkanaliger Vorverstärker konzipiert wurde, kommt der mir vorliegende Yellow Blender mit zwei Kanälen. Beide Schertler Neulinge sind in Class-A-Schaltungstechnik aufgebaut, die Übernahmeverzerrungen ausschließt und durch ihren niedrigen Klirrfaktor eine besonders unverfälschte Wiedergabe des Eingangssignals beziehungsweise der Eingangssignale ermöglicht.

Mit dem Yellow Blender lassen sich zwei unterschiedliche Signalquellen (Mikrofon/Kontaktmikrofon und Instrumenten-Tonabnehmer) verarbeiten und nach Belieben miteinander mischen. Das Gerät ist somit ein zweikanaliges Mono-Minimischpult, ein Submischer beispielsweise, mit dem man in einer Live-Situation dem Toningenieur ein vernünftiges und einfach zu handhabendes Signal für den FOH-Sound liefern kann. Gleichzeitig ist es möglich, mit dem Yellow Blender die Kontrolle über das eigene Monitoring und den eigenen Sound zu behalten, um nicht vollends den Herren (und Damen) Tontechnikern ausgeliefert zu sein.

Für wen?

Doch wann und für wen macht so ein Akustik-Preamp eigentlich Sinn? Viele Akustikgitaristen setzen ja heutzutage

tage spezielle Akustik-Combos ein, und da erscheint so ein Preamp natürlich zunächst einmal etwas spartanisch. Im Grunde deckt der kleine Schertler aber genau das an Funktionen ab, was die meisten Akustik-Amps auch bieten – mit Ausnahme von Lautsprecher und Endstufe versteht sich. Da Endstufen und Fullrange-Lautsprecher, wie sie zur optimalen Wiedergabe von akustischen Instrumenten erforderlich sind, in halbwegs professionellen Bühnensituationen aber sowieso vorhanden sind (Monitoranlage, PA-System), braucht man als Akustikgitarist nicht unbedingt einen (weiteren) Verstärker anzuschleppen. Da reicht ein guter Preamp (aha!), zumal laute Amps auf der Bühne womöglich den Saalsound versauen oder für Übersprechungen bei den anderen Instrumenten sorgen, falls es sich um ein leises akustisches Ensemble handelt.

Unterm Strich steht der Yellow Blender also nicht in unmittelbarer Konkurrenz zu Akustik-Combos, sondern ist als Alternative für all diejenigen zu sehen, die ihre Akustikgitarre immer dann verstärkt spielen, wenn ohnehin eine Gesangsanlage oder eine PA vorhanden ist. Darüber hinaus besteht natürlich jederzeit die Möglichkeit, die Verstärkung des Signals selbst in die Hand zu nehmen, indem man einfach eine Aktivbox anschließt.

Rein und raus

Ähnlich wie ein Mischpult oder wie viele Akustik-Amps, ist auch der Yellow Blender mit zahlreichen Anschlüssen und Reglern bestückt, um das Gerät möglichst flexibel in den unterschiedlichsten Situationen einsetzen zu können.

Der erste Kanal des Schertler Preamps ist ein Mikrofonkanal, dessen Eingang entsprechend als XLR-Buchse ausgeführt wurde. Unmittelbar hinter dem Eingang befinden

sich ein Phasenumkehrschalter zur Vermeidung von Phasenauslöschungen (schließlich sollen zwei Signalquellen ein und desselben Instruments miteinander gemischt werden), eine zuschaltbare Phantomspeisung für Kondensatormikrofone (48 Volt) sowie ein Pad-Schalter, mit dem sich das Eingangssignal um 15dB absenken lässt. Es folgen ein Gain-Regler zur Aussteuerung (natürlich mit Clip-Anzeige), eine Vierband-Klangregelung mit zwei Mittenreglern (Low Mid und High Mid), ein Send-Regler für den Effektweg sowie ein Volumenregler für die Kanallautstärke. Alles in allem genau so, wie man es von den meisten Mischpulten her kennt! Der einzige Unterschied zu herkömmlichen Mixern dürfte der Resonance-Regler sein, ein Notch-Filter, mit dem sich feedbackanfällige Frequenzen von Akustikgitarren (wahlweise um 220 oder um 150 Hertz) herausfiltern lassen.

Der zweite Kanal des Yellow Blender ist mit „Instrument“ beschriftet und erlaubt den Anschluss verschiedenster magnetischer Pickups, Piezo-Pickups oder sonstiger Transducer, wie man sie in akustischen Instrumenten häufig antrifft. Hier findet sich ein ähnlicher Aufbau wie im ersten Kanal: Pad-Schalter, Gain-Regler, Vierband-Klangregelung, Effekt-Send, Kanallautstärke. Besonderheiten des Instrumentenkanals sind sein Warm-Schalter (ein Low-Pass-Filter, das die Höhen oberhalb von zwei Kilohertz bedämpft), sein Low-Cut-Filter zum Zähmen des Tiefbassbereichs sowie seine Phantomspeisung von 10 Volt für einen eventuell vorhandenen Piezo-Vorverstärker im Instrument.

Der Yellow Blender verfügt über einen parallelen Effektweg, mit dem sich beispielsweise ein Hall oder ein dezentler Modulationseffekt einschleifen lässt. Pro Kanal lässt sich der Effektanteil separat regeln; die Gesamt-


COTTON MUSICAL SUPPLY

































Weitere Informationen zu den von uns exklusiv über den Fachhandel vertriebenen Produkten finden Sie unter : www.cms-music.net



Anz

DETAILS

Hersteller: Schertler **Modell:** Yellow Blender **Herkunftsland:** Schweiz
Gerätetyp: Vorverstärker für akustische Instrumente **Bauweise:** Transistorvorverstärker, Class-A-Schaltungstechnik, blau eloxiertes Aluminiumgehäuse **Kanäle:** 2 **Anschlüsse oben:** Input Kanal 1 (XLR), Input Kanal 2 (Klinke), Send, Return, Kopfhörer **Anschlüsse unten:** Netzteil, DI Out (XLR), Master Output Balanced (XLR), Master Output Unbalanced (Klinke) **Bedienungselemente vorn:** Kanal 1: Phasenumkehrschalter, Phantomspannung (48 Volt), Pad (-15dB), Gain, Low, Low Mid, High Mid, High, Resonance, Resonance-Wahlschalter (150/220 Hz), Send, Volume; Kanal 2: Warm-Schalter, Phantomspannung (10 Volt), Pad (-15dB), Gain, Low, Low Mid, High Mid, High, Low Cut/Flat-Schalter, Send, Volume; Master-Sektion: Master Volume, Return/Line In Volume **Effektweg:** 1 x parallel **Abmessungen (BxHxT):** 108 x 200 x 38 mm **Gewicht:** ca. 400 g **Stromversorgung:** externes Steckernetzteil, 24 Volt **Besonderheiten:** Montage auf einem Mikrofonstativ möglich **Zubehör:** Tasche, Steckernetzteil **Preis:** 625 Euro **Vertrieb:** Noble Guitars

www.schertler.com, www.noble-guitars.com



lautstärke des Effektgeräts wird mit dem Return-Regler bestimmt. Wer auf einen Effekt verzichten kann, der kann den Effektweg übrigens als einen dritten Kanal zweckentfremden: Einfach den Return als Eingang nutzen, und schon übernimmt der Return-Regler die Funktion eines Lautstärkereglers für den dritten Kanal. Auf eine Klangregelung muss dieser optionale dritte Kanal dann allerdings verzichten.

Hinter dem obligatorischen Regler für die Gesamtlautstärke und dem Return-Regler des Effektweges folgen schließlich die Ausgänge des Yellow Blender. Zwei symmetrische XLR-Buchsen mit unterschiedlichen Ausgangspegeln finden sich hier (DI Out und Master Output), ergänzt durch einen unsymmetrischen Klinkenausgang, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Ach ja: Einen Kopfhörerausgang gibt's auch noch!

Lautmacher

Im Gegensatz zu vielen E-Gitarren-Amps und -Preamps, bei denen ein charaktervoller, wiedererkennbarer Eigensound durchaus gewünscht und üblich ist, soll ein Vorverstärker wie der Yellow Blender natürlich hauptsächlich den reinen Klang der Akustikgitarre in den Vordergrund stellen. Seine Aufgabe besteht darin, die Eingangssignale möglichst nebengeräuschfrei und unverfälscht auf einen Pegel zu bringen, der von weiteren Mischpulten oder Endstufen optimal verarbeitet werden kann. Des Weiteren sollte er die Schwächen der Tonwandler (Kontaktmikrofon/Pickup), die sich am bzw. im Instrument befinden, möglichst effektiv ausbügeln können.

Genau dieser Aufgaben hat man sich bei Schertler angenommen und dabei ganze Arbeit geleistet. Es gibt somit nur wenig Spektakuläres über den Klang des Yellow Blender zu berichten; dass sein Ausgangssignal allerdings dermaßen rauscharm und nebengeräuschfrei aus meinen Studiomonitoren tönt, ist ja auch schon eine kleine Sensation. Schertler hat eine Menge getan, um ein möglichst sauberes, unverfälschtes Signal zu erzielen – und das hört man deutlich.

Auch die Abstimmung der Equalizer ist den Schweizern gut gelungen. Die typischen näselnden Mitten, mit denen viele Kontaktmikrofone zu kämpfen haben, lassen sich mit dem Yellow Blender effizient abschwächen, ebenso wie die kalten, unbarmherzigen Höhen, die man von vielen Piezo-Pickups kennt. Die Regelmöglichkeiten des Gerätes sind praxisgerecht und effektiv; es bieten sich ausreichend Möglichkeiten, um einen optimalen Klang einzustellen. Dabei wurde der Yellow Blender aber glücklicherweise nicht mit Unmengen von Reglern überfrachtet, die seine Bedienung unübersichtlich und umständlich machen würden. Der Schertler Yellow Blender ist ein sauber verarbeitetes, gut durchdachtes und hochwertig konzipiertes Gerät. Nicht jeder Akustikgitarist braucht einen solchen Preamp, aber manch einer wird im Yellow Blender sicher das ultimative Tool finden, um auf der Bühne mit wenig Aufwand eine richtig gute Figur zu machen. ■

